Anno 1760. Mittwochs den 24. December. No. 148.

Berlin, vom 18 Decemb.

Des Königs Majestät haben Sich von Meissen nach Leipzig begeben, woselbst Sie Sich seit dem 8ten dieses befinden.

Die Französischen Truppen von dem Korps des Prinzen Xaverius, so bishero zu Langensalze in Thüringen gestanden, und daselbst ihre Winterquartiere nehmen wollen, haben auf Anrückung einiger Königl. Truppen sich von dort nach Eisenach retiriret.

Wie man aus Pommern vernimmt, so hat die Rußische Armee größtentheils die Weichsel paßiret, um die Winterquartiere in Preussen zu beziehen. Der General Tottleben, welcher die Arriergarde dieser Armee machet, ist den 1. dieses Monats zu Stolpe gewesen, und der General Werner ist demselben den 2 dieses bey Schlawe nachgerückt, so daß nunmehro auch die Gegenden von Colberg, Cöslin und Belgardt, vom Feinde befreyet sind.

Bey dem Dingelstädtischen Husarenregiment haben Se. Königliche Majestät den Herrn Stabsrittmeister Hohenstock zum wirklichen Rittmeister allergnädigst declariret, und die erledigte Escadron dem Hrn. Rittmeister Miskowski von Mirow ertheilet, den Hr. Lieutenant von Barneck aber zum Stabsrittmeister ernennet.

Halle, vom 6 Decemb.

Aus Ostindien sind von den Evangelischen Missionarien, unlängst einige neuere Briefe eingelaufen, davon die jüngsten den 13. Febr. 1760 aus Madras datiret sind. Dieselbigen bestätigen in Absicht auf den Krieg, der zwischen den Engländern und Franzosen in jenem Welttheile geführet wird, die Nachricht von den Vortheilen, welche die erstern über die letztern erhalten haben, in allen Stücken.

Eine kurze Relation, die aus verschiedenen Briefen zusammen gezogen ist, wird nicht undienlich seyn, den Zusammenhang der Vorfälle, seit der aufgehobenen französischen Belagerung der Stadt und Vestung Madras, mithin vom Ende des Februars 1759 bis in den Februar 1760, einzusehen.

Gott hat uns, schreiben die Mißionarien zu Madras, nun wiederum seit dem Ende des Februars 1759 unter dem Schatten seiner Flügel ruhig in unsern Hütten wohnen lassen. Es war zwar in den Monat August das Gerüchte von einer neuen starken französischen Flotte, die erwartet werde, den Leuten in hiesiger Gegend fürchterlich. Ob nun zwar bey deren wirklichen Ankunft am Ende des Augusts 1759, auf der Höhe von Nagapatuam, der Englische Admiral Pocok seine Schiffe nicht sämmtlich an sich ziehen können, und mit 7 Schiffen von der Linie, gegen 11 dergleichen feindliche hat angehen müssen; so ist es doch unweit Trankebar am 10 Nov. 1759. zu einem Seetreffen gekommen, in welchem die Franzosen zum Weichen gebracht und ihre Macht ziemlich geschwächt worden, doch aber von der Englischen Flotte, welche auch viel gelitten, nicht verfolget, noch gehindert werden können, auf der Rhede vor Pondicheri zu ankern. Es haben diese Schiffe aber nicht eben viel Mannschaft, und wie man höret, wenig Geld mitgebracht, sich auch wieder nach kurzer Zeit von hiesiger Küste entfernet, gleichwie auch die Englischen Kriegsschiffe, wegen der Regenzeit, nach Bombay haben abgehen müssen. Die Englische Landmacht setzte sich am Ende des Septembers in Bewegung, um das Fort Wandawasi, so zwischen Arcat und Pondicheri liegt, den Franzosen abzunehmen, mußte sich aber damals mit Verlust von etlichen hundert Mann zurückziehen. Nachher war es für die Engländer ein Vortheil, daß noch am Ende des Octobers etliche Schiffe aus England ankamen, und eine Verstärkung von Mannschaft, nebst einem neuen Commandeur, dem Obristlieutenant Coote, mitbrachten. Dieser gieng gegen das Ende des Novembers zu Felde und nahm den 30. November das obgedachte Wandawasi, und den 9. Decemb. Corangoley, zwo für die Engländer importante Vestungen, sehr glücklich und geschwinde mit geringem Verluste ein.

Die Fortsetzung folgt künftig.

London, vom 5 Dec.

Man rechnet, daß die Anzahl der Truppen zu Wasser und zu Lande, welche Großbritannien zum Dienste des künftigen 1761. Jahrs unterhält, sich auf 200560 Mann belaufe, die Miliz ausgenommen, die gegenwärtig schon 20000 Mann ausmacht. Dem Vernehmen nach, wird das Parlement bis zum künftigen Merzmonate fortdauren. Alsdenn sollen die Circularbriefe zur Wahl eines neuen ausgefertigt werden. Von Portsmouth vernimmt man unterm 30ten des vorigen Monats, daß nachdem der Chef d'Escadre Keppel, das königl. Kriegesschiff Vaillant von 74 Kanonen bestiegen habe, er mit der ganzen zu der großen Expedition bestimmten Flotte, und den dazu gehörigen Transportschiffen, nach St. Helena abgegangen sey, von wannen er sofort seinen Weg weiter fortsetzen wird, ohne die aus Irland kommende Verstärkungen abzuwarten, welche auf einer gewissen Anhöhe zu ihm stoßen sollen. Gestern traf von Plymouth hier ein Expresser mit der Nachricht ein, daß in den dortigen Gefängnissen, worinnen die Französischen Kriegesgefangenen sitzen, Feuer ausgekommen sey, welches bey seiner Abreise noch mit grosser Heftigkeit gewüthet habe. Am 2. dieses langten Briefe aus Lissabon an. Mit

diesen vernimmt man, daß ein Portugiesisches Schiff, welches von Goa gekommen ist, die Zeitung dahin überbracht hat, daß von der Französischen Escadre des Hrn. d'Apche, 6 Schiffe in einem heftigen Sturme an der Insel Bourbon verlohren gegangen, und daß die Engelländer Meister von Pondicherie wären. Desselben Tages ist auch ein Felleisen mit Briefen aus Neuyork vom letzten des verwichenen Octobers angekommen. Sie haben unter andern mitgebracht, daß der Admiral Holmes an den Französischen Inseln in America 12 Englische Schiffe weggenommen hätte, welche mit dem Feinde verbotene Handlung getrieben. Als Se. Königl. Majestät am 2ten dieses frühe im Hydepark spatzieren ritten, wurden Sie, weil sich das Pferd aufbäumete, aus dem Sattel gehoben. Sie nahmen aber nicht den geringsten Schaden, stiegen sogleich wieder zu Pferde, setzten Dero Promenade fort, und kamen in vollkommenster Gesundheit nach St. James zurück. Weil indessen dieser Fall die Gemüther derer, die nicht selbst dabey zugegen gewesen waren, in grosse Unruhe gesetzet hatte; so geruheten Se. Majestät, des Abends der Comödie beyzuwohnen, um das ungegründete Gerüchte, als wenn Dieselben beschädiget wären, zu widerlegen. Der Flügeladjutant des Königs von Preussen, der Freyherr von Coccezi, welcher von seinem Monarchen mit der Bestätigung der Nachricht von dem grossen Siege, den Seine Preußische Majestät am 3. Nov. über den Feldmarschall Daun erhalten haben, hieher abgefertiget ist, hatte bey dem Könige, am 2. dieses, zu St. James Audienz, und ward ungemein gnädig empfangen. Briefen aus Portsmouth vom 3. dieses, zufolge, hat die zu der grossen Unternehmung bestimmte Flotte, damals noch zu St. Helena gelegen, und auf günstigen Wind zum Auslaufen gewartet. Da sich der Wind in der verwichenen Nacht umgesetzt hat, so ist vermuthlich diese Flotte nunmehr wirklich in See.

Extractschreiben aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl zu Hardegsen, vom 24 November.

Es war am 15ten dieses Monats, als Se. Herzogl. Durchl. von Ovelgünne nach Uslar aufbrachen, und daselbst ankamen. Ungeachtet des schlimmsten Wetters, und anhaltenden Regens, so mit grossen Sturmwinden vermischt war, haben Se. Durchl. doch Mittel gefunden, mit einem Theil der Armee, und der schweren Artillerie, durch den Sölling, so mit zu der Kette von den Gebürgen gehöret, die den Harzwald ausmachen, zu kommen. Wege und Witterung machen uns mehr, als die Feinde, zu schaffen, welche unsere Bewegungen blos vor Kundschafften zu halten, und als Versuche unmöglicher Dinge anzusehen scheinen. Wir wollen indessen unsern Weg fort gehen, weil die Truppen den besten Willen von der Welt dazu bezeugen. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand haben Detaschementer gegen Cassel und Münden, vorrücken lassen. Göttingen ist seit 3 Tagen bloquiret. Der Hr. Graf de Vaux, der daselbst eine zahlreiche und auserlesene Besatzung anführet, hält sich noch ganz stille. Bey unserer Vorrückung hat sich die Reserve des Hrn. Grafen von Lusace von Beyerode nach Witzenhausen zurück gezogen. Sie marschiren bis an die Knie im Moraste, und wir eben so. Morgen werden wir nach Esebeck und von da weiter nach der Werre marschiren. Der Hr. Graf v. Kielmanseg wird mit einem Korps von 7000 Mann bis Gibelhausen zwey Stunden jenseit Göttingen vorrücken.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 2 December.

Ein Theil von dem Königl. Preuß. Korps unter dem Befehl Sr. Durchl. des Prinzen Eugen von Würtemberg, welches sich von neuem im hiesigen Herzogthume eingefunden hat, ist gestern theils in Rostock, theils in dortiger Nachbarschafft angelanget. Den Prinzen selbst hat man gestern Abend um 5 Uhr alda vermuthet. Er wird sein Quartier im Herren-

hause nehmen, woselbst alles zu seinem Empfang, und zwar auf Befehl unsers regierenden Durchl. Herzogs veranstaltet worden. Man will versichert seyn, daß der Hof sich diesesmal nicht von Schwerin entfernen werde; wie dann auch die Münze daselbst in voller Arbeit ihren Fortgang hat. Der Prinz von Würtemberg hat bey seinen unterhabenden Truppen aufs allerstrengste alle Plackereyen gegen die Landesinwohner verbieten, und letztern zugleich zu Ermunterung bekannt machen lassen, nichts, es möchte Namen haben, wie es wollte, abzuliefern, welches nicht mit den Landesdeputirten wäre reguliret worden, und wozu seine eigene Hand und Unterschrifft vorgezeiget würde.

Haag, vom 6 Dec.

Die Sache wegen Anhaltung der 11000 Pf. Sterl. welche sich auf dem von dem Französischen Kaper eroberten Englischen Paquetboote gefunden, hat uns allerhand Verdruß gemacht. Der Herzog von Choiseul mußte unserm Gesandten zu Paris, dem Hrn. von Berkenrode, im Namen Sr. Allerchristl. Maj. die Erklärung thun: Wenn Ihro Hochmögenden diesen Arrest nicht ungesäumt aufheben, und dem Kaper das Geld zustellen würden, so wären Se. Maj. genöthiget, sich an die Eigenthümer und Interessenten dieses Landes bey den öffentlichen Fonds in Frankreich zu halten, und die Zinsen von ihren Capitalien zu beschlagen, und den Kaper wegen des Verlusts, den er leiden möchte, schadlos zu halten. Inzwischen hat unsere Admiralität den Ausspruch gethan, daß, weil das Paquetboot in einer weitern Distanz, als ein Kanonenschuß beträgt, weggenommen worden, es für eine gute Prise zu declariren sey. Doch ist zugleich dem Französischen Kaper angedeutet worden, sich mit seiner Beute aus den Gewässern der Republik anders wohin zu begeben. Man ist begierig zu sehen, wie er sicher aus dem Baßin von Sluys herauskommen wird, da ihm dem Vernehmen nach verschiedene Englische Kaper auf den Dienst lauern. Uebrigens ist der Englische Hof mit der Begegnung, welche dem auf dem weggenommenen Paquetboote befindlichen Courier zu Duynkirchen wiederfahren, sehr mißvergnügt, und er siehet es als eine Verletzung des 22sten Artikuls an, des im Februar 1759 zwischen dem Marquis du Barail und dem General Conway zu Sluys geschlossenen Tractats, kraft dessen die Couriers beyder Nationen keiner Art von einer gefänglichen Zurückbehaltung unterworfen sind.

Rom vom 20 Nov.

Man hat die Sache wegen der Abtey von Bagnaja in dem Königreiche Neapolis wieder vorgenommen; der dasige Hof hat darüber disponiret, und prätendirt, das Jus Patronatus zu haben, ob sie gleich zu der Datarie des Römischen Stuhls gehöret. Man untersuchet jetzo die Rechtsgründe beyder Partheyen, um die Bullen ausfertigen zu können, welche die Datarie bisher suspendiret hat, obgleich die Person, welche der Hof zu Neapolis darzu ernennet, davon bereits Besitz genommen hat. Da die Römischcatholischen zu Bayreuth in Deutschland die nöthigen Gelder zu Erbauung ihrer Kirche gesammlet, und durch ein reiches Legat vermehret, so haben sie bey dem Pabste Ansuchung gethan, ihnen ein Bißthum zu bestimmen, unter welches sie gehören sollen.

Amsterdam, vom 9 Dec.

Peter Rendorp Herr von Marquette, Rath und regierender Burgemeister dieser Stadt, starb gestern in der Nacht im 58. Jahre seines Alters. Ein Mann, der überall bedauert wird, und der ein wahrer Vater unserer Bürgerschaft war. Die Künste und Wissenschaften verlieren auch an ihm einen Beschützer, dergleichen sie nicht so leichte wieder finden werden.

Nach-

Nachtrag ad No. 148.

Mittwochs, den 24. December. Anno 1760.

Wittenberg, vom 10 Dec.

Nachdem nunmehr der Schadenstand der in letzterer Belagerung beschädigten Häuser verfertiget worden; so kan man davon folgendes Verzeichniß mittheilen. Abgebrant sind: 18 öffentliche Gebäude und 182 Privathäuser. sehr beschädigt sind, 10 öffentliche und 51 Privathäuser. Etwas beschädigt sind, 10 öffentliche und 130 Privathäuser; unbeschädigt sind geblieben, 6 öffentliche und 15 Privatgebäude.

Frankfurt, vom 2 Dec.

Es gehet die Rede, daß der Hr. Herzog und Marschall von Broglio, nebst Dero Hrn. Bruder, dem Hrn. Grafen von Broglio, nächstens nach Paris zurückgehen würden. Inzwischen hat der Hr. Marschall die Armee dergestalt verleget, daß innerhalb 24 Stunden allemal 40 Bataillons ohne die Cavallerie beysammen seyn können. Der Hr. Marquis de Mesnil, bisheriger Kommandant unserer Stadt, wird nächsten Tage von dem Hrn Generallieutenant Marquis Dessalles, in diesem wichtigen Posten abgelöset werden. Es hat dieser letztere schon vorhin in Hanau und in Gießen die Kommandantenstelle mit Ruhm bekleidet.

An dem Churpfälzischen Hofe zu Manheim sind verschiedene angesehene Personen in Ungnade gefallen, und mit Arrest beleget worden. Die näheren Ursachen dieser Veränderung werden bald im Publico bekannt werden.

Man hat mit Befremden aus den Warschauer Zeitungen ersehen, daß man daselbst vorgeben wolle, als wenn die in den Monaten October und November, also während der Zeit da die Oesterreicher Sachsen inne gehabt, alldort eingeführte häufige fast eiserne Tymphe weder aus Sachsen, noch aus der Starostey Zips gekommen wären. Da aber hieraus sattsam erhellet, daß dieses ein abermaliger Kunstgriff sey, wodurch man zu insinuiren suchet, als wenn diese letztern höchst schlechten Tymphe aus den Königl. Preuß. Ländern gekommen, so hat man für nöthig erachtet, das Publicum davon zu desabusiren. Man will zwar gerne glauben, daß Se. Majestät von Pohlen von den intriguen, welche hiebey auf eine so grobe als ungeschickte Art gespielt worden, keinesweges informiret sind. Da aber auch jedermann sogleich einsehen wird, daß die Preußischen Fuhrleute wol niemahls die häufigen Kisten, welche mit erwehnter Münze angefüllet zu Warschau meistens bey Nacht und Nebel angekommen sind, weder in Pohlnischen noch in Sächsischen Cassen, wie solches doch geschehen ist, würden abgeladen haben, so wird sich das Publicum durch erwehntes Raisonnement um so weniger irre machen lassen, als dadurch das Lächerliche, derer in denen Warschauer Zeitungen so unglücklich angebrachten Ausflüchte, einem jeden leichtlich in die Augen fallen müssen; daher man nicht einmahl der Mühe werth achtet sich länger hierbey aufzuhalten. Breßlau den 21 Dec 1760.

Joh. Heinrich Gottlobs von Justi, Oeconomische Schriften über die wichtigsten Gegenstände der Stadt- und Landwirthschaft, 2ter und letzter Band, gr. 8vo 1760, 1 Rthl. 3 sgl.

Denkwürdigkeiten Friedrichs, des Grossen, jetzt regierenden Königs in Preußen, 6ter Theil 1760. 20 sgl.

Heute wird das letzte Stück des Breßlauischen Wochenblatts in der Joh. Jacob Kornischen Buchhandlung ausgegeben, und am letzten Tag dieses Jahres kan der Tittelbogen zum 2ten Bande abgelangt werden. Diejenigen denen noch einzelne Stücke abgehen, werden ersucht solche je eher je besser abfordern zu lassen, weil man künftig mit einzeln Stücken nicht mehr wird dienen können. Der ganze Jahrgang in 2 Bänden, kostet complet 2 Rthl.

Breßlau, den 11 Dec. 1760. Nachdem die sämtlichen auf die Herrenwiesen gelegene 113 Morgen 170 Ruthen Acker, auf Trinitatis 1761. pachtlos werden, und solche benebst denen gesammten Herrenwiesen, nach Abzug der bereits verpachteten sogenannten Marstallswiesen, anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden sollen, und der 13. Januar, 13. Febr. und 10. Mart. f. a. pro Terminis licitationis anberaumet worden. Als machet Magistratus solches dem Publico bekannt, und können diejenigen, welche gedachte Aecker und Wiesen zu pachten gesonnen sind, sich in gedachten Terminis bey der hiesigen Königl. Hochpreißl. Krieges- und Domainen-Cammer melden, ihr Geboth thun, und der Adjudication gewärtigen.

Demnach der Major des Regiments Sr Königl. Hoheit des Prinzen Ferdinand von Preussen, Herr Julius Werner von Beust, den 15. August a. c in der Bataille bey Liegnitz geblieben, und dessen Verlaß berichtiget werden soll; als werden alle und jede, welche gegründete An- und Zusprüche zu haben vermeinen a dato binnen drey Monaten und zwar ad Terminum peremtorium auf den 15. März des 1761. Jahres ad liquidandum et Justificandum Prätensa von einer hierzu verordneten Regimentscommißion hierselbst sub Pöna präclusi et perpetui silentii convociret und vorgeladen. Breßlau den 13. Decemb. 1760

von Kolaersberg, Major. von Marwitz, Capitain.

Demnach der Obristlieutenant Königl. Preußischen von Forcadischen Regimente Herr von Stechow, den 11. Sept. a. c. mit Tode hieselbst abgegangen, und dessen Verlassenschaft berichtiget werden soll; Als werden alle und jede, welche gegründete An- und Zusprüche zu haben vermeinen, a dato binnen Neun Wochen und zwar ad Terminum peremtorium auf den 18. Februar des zukommenden 1761. Jahres, ad Liquidandum et Justificandum Prätensa von dem Capitain des Grenadier-Bataillons von Gören Herrn von Oelschnütz hieselbst sub Pöna präclusi et perpetui silentii convociret und vorgeladen. Breßlau den 13. Dec. 1760.

Es ist eine Aßignation vor einigen Tagen verlohren worden von 156 Rthlr. in Preuß Courant von Jacob Moses Schlesinger in Hamburg ausgestellt, an Hrn. Joseph Jonas Fränkel allhier an Ordre Levin Moses Goldschmidt, in Dorso stehet blanc, wer also diese Aßignation finden möchte, und solche jemanden statt Zahlung geben wollte, hat solche nicht anzunehmen, indem dieselbe ungültig, da sie von Innhaber verlohren gegangen und von dem Hrn. Joseph Jonas Fränkel schon richtig bezahlet worden.

Es werden alle Hohe und Niedrige, von Scholz und Gerichten aus Pinckrotschin im Mielitschen gelegen, ersuchet und gebethen, denen der Friedrich Loobe, ein Mälzer und Brauer seiner Profeßion vorkommt, oder sich anseßig machen will, ihn nicht anzunehmen, sondern solchen anzuhalten, und vor einen guten Recompens zu stellen, weilen derselbe wegen vieler gemachten Schulden sich weggemacht.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends in Breßlau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Gieißschen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Wegen des bevorstehenden Weynachtsfest, werden künftigen Sonnabend keine Zeitungen ausgegeben.